

Ausstellungsprogramm des nwwk für 2021

„zu zweit in Worpswede“ Maryam Motallebzadeh und Klaus Zwick

6.9.2020 bis Ende Februar 2021 verlängert

„Ende der Vorstellung“ Konrad Winter

7.3. bis 23.5.2021

Konrad Winter, geboren 1963 in Salzburg, arbeitet seit 1985 als freier Künstler und hatte längere Arbeitsaufenthalte in Köln, Paris und Frankfurt. Daraus resultierten sehr zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen und viele Werke sind im öffentlichen Raum zu sehen. Neben etlichen Lehraufträgen hatte er u.a. bis 2019 die Leitung einer Meisterklasse an der Schwabenakademie in Irsee. Er erhielt 2004 den 1. Preis im Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung des Pathologischen Instituts der Uniklinik Freiburg und 2011 die Hugo Häring Auszeichnung des BDA für das Gesamtprojekt Pathologie.

Die Malerei von Konrad Winter knüpft an schon existierende Bilder an, die fotografisch entstanden oder medial vermittelt worden sind; die bearbeitet, wiedergegeben und in Frage gestellt werden. Er zerlegt die farbigen Fotos durch digitale Tontrennung in monochrome Farbflächen, die er dann mit Autolack auf Aluminiumplatten malt, nicht sprüht. Die Farbflächen umfließen einander und es entsteht ein Bild der Unschärfe. „Der digitale Charakter spielt auf unsere Erfahrung im Internet an, einem riesigen und permanent verfügbaren Bildspeicher, der die Bildrezeption nachhaltig beeinflusst hat“, so formuliert es Winter.

„Igelstunde“ Lili Fischer

6.6.2021 bis 29.8.2021

10 Jahre liegt die erste Zusammenarbeit mit **Lili Fischer** und unserem Kunstverein zurück. Die in Hamburg lebende Aktionskünstlerin, die mit Worpswede durch das Barkenhoff-Stipendium verbunden ist, sollte die erste Ausstellung „Spinnen im Moor“ für unseren neugegründeten Kunstverein ausrichten. Zu unserem 10 jährigem Jubiläum möchten wir als Hommage an die großartige Künstlerin und unsere damalige Vereinspremiere Lili Fischer mit „Igelstunde“ präsentieren, denn mit der Igel-Feldforschung hatte sie sich damals gerade auseinander gesetzt. Nun wird sie die Besucher in eine geheimnisvolle Igelwelt mit ungewöhnlichen Einblicken führen. Lili Fischer ist 1947 in Priwall geboren. Neben ihrem Studium an der Hamburger Hochschule für bildende Künste studierte sie Kunstgeschichte, Ethnologie und Pädagogik an der Uni Hamburg. Anfang der 1970 er Jahre hat sie die Methode der Feldforschung für die bildende Kunst erschlossen. Durch die intensive Beschäftigung mit den Objekten - Heilpflanzen, Spinnen, Schnaken, Motten und zuletzt mit dem Igel - legt sie deren verdeckte Wesenszüge frei und geht dabei mit unkonventionellen Methoden vor. Sie verbindet Zeichnung, Objekt, Fotografie, Installation und Performance. Sie stellte u.a. 1987 auf der Documenta 8 in Kassel aus und hatte verschiedene Professuren inne.

„Legenden und Sternenstaub“ Marikke Heinz-Hoek

12.9.2021 bis 28.11.2021

Marikke Heinz-Hoek, 1944 in Duisburg- Homberg geboren, studierte an der Kunstschule in Bremen und lebt und arbeitet in Bremen und Ostfriesland. Sie war und ist mit zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen präsent. Arbeitsschwerpunkte sind die Videokunst, Dokumentarfilm, Fotoarbeiten, Zeichnung, Text und Raum Installation.

Seit Jahren arbeitet Marikke Heinz-Hoek zum Thema Erinnerung und Legendenbildung als Multi-Mediakünstlerin. In dieser Ausstellung will sie auf einer Etage großformatige norddeutsche Landschaftsmotive, die auf Nasa-Fotografien gezeichnet wurden, zeigen. In einem anderen Raum erwarten den Besucher Fotoarbeiten, Texte und Objektinstallationen, die den Worpsweder Legenden Rainer Maria Rilke, Clara Westhoff und Paula Modersohn Becker gewidmet sind. Sie alle verbindet ein poetisch-melancholischer Grundton, dem eine Spur Humor hinzugefügt wurde.

„Ob-jek-ti-vie-ren“ Petra Fiebig und Elianna Renner

5.12.2021 bis 27.2.2022

Auch **Petra Fiebig und Elianna Renner** befassen sich mit ihrem neuen Projekt „Objektivieren“ mit dem Sichtbarmachen von Erinnerungen. Elianna Renner, indem sie Biographie, Geschichte und Erinnerungskultur verknüpft und Petra Fiebig, indem sie subjektive Erlebnisse in allgemein gültige Bedeutungen überführt. Die Ausstellung widmet sich dem Nachlass und beschäftigt sich mit dem Hinterbleiben der Objekte. Objekte sind Projektionsflächen für subjektive Erinnerungen. Elianna Renner zeigt Erinnerungsstücke aus dem Alltag in 120 Schaukästen, die sorgfältig archiviert und auf externen Blättern mit Notizen versehen wurden. Petra Fiebig inszeniert ihre Werkserie „Ich bin nicht da“ in einem neuen Licht. Sie besteht aus mehreren gezeichneten Objekten, die in ihrer Dreidimensionalität vorgeben Möbel zu sein. Für die Ausstellung wird der Lager-Zustand, unverpackt oder in Luftpolsterfolie, thematisiert. Für die Ausstellung wollen beide Künstlerinnen ein Begleitprogramm entwickeln.

Petra Fiebig, 1969 in Bremen geboren, studierte an der Hochschule in Bremen, bekam eine Künstlerförderung der Stadt Bremen, leitete das Kunstprojekt „Zur gleichen Zeit am gleichen Ort“ in Meckl. Vorpommern und hat seit 2018 einen Lehrauftrag für Zeichnung an der Universität Bremen. Ihre Werke hat sie in diversen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt.

Eilanna Renner ist 1977 in der Schweiz geboren, studierte Malerei und Zeitmedien in Bremen, Art Media in Genf, Fotodesign in Auckland und war 2009 Meisterschülerin bei Prof. Guiton in Bremen. Während einer Forschungsreise mit einem DAAD Stipendium entwickelte sie das interdisziplinäre Kunstprojekt „Tracking the traffic“, bei dem sie Spuren von verschleppten Frauen verfolgte. Die HfK soll in dieses Projekt mit eingebunden werden und sie wurde zur ersten Fellow der Hochschule. In zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland hat sie ihre Werke gezeigt und bekam 2019 den Ottersberger Kunstpreis.